

Kreis Blatt

für den Kreis Ufsingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufsingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 81.

Donnerstag, den 9. Juli 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Zur Aufstellung der Finanztafel für das Etatsjahr ersuche ich die Herren Bürgermeister, genau festzustellen und mir binnen 3 Wochen mitzuteilen:

1. auf welche Gesamtsumme sich die gemäß § 14 des Einkommensteuergesetzes für 1914 veranschlagten fingierten Einkommensteuereinnahmen von einem Einkommen bis zu 900 Mk. beziffern,
2. wieviel die Gemeindesteuer für 1914 beträgt,
3. wieviel die Reineinnahme aus Liegenschaften der Gemeinde (einschließlich des Jagdpachtes und des Ertrages aus Waldungen) in dem Etatsjahr betragen wird,
4. wieviel Passivkapitalien die Gemeinde noch zu verzinzen hat,
5. wieviel die vom Staate für 1914 veranschlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern in der Gemeinde betragen.

Ufsingen, den 7. Juli 1914.
Der komm. Landrat
als Vorsitzender des Kreis Ausschusses.
Bacmeister.

Ufsingen, den 6. Juli 1914.
Für den Schiedsmannsbezirk Reichenbach-Stein-
bach-Niederems ist der Bürgermeister Scherer
als Schiedsmann und der Landwirt
Gumm als Schiedsmann-Stell-
vertreter auf die Dauer von 3 Jahren wiederge-
wählt worden. Die Wiederwahl ist von dem
Landgerichts-Präsidenten zu Wiesbaden be-
stätigt worden.

Der komm. Landrat.
Bacmeister.

Ufsingen, den 2. Juli 1914.
Nach der abgeschlossenen Rechnung über die
Einnahmen der Elementarlehrer-Witwen- und
-Pensionskassen für das Etatsjahr 1912 beträgt

Elementar-Einnahme	120941 Mk. 40 Pfg.
Elementar-Ausgabe	120941 " 40 "

Der Milchin Bestand — Mk. — Pfg.

Die Beiträge für Lehrerstellen wurden

4469 Mk. 44 Pfg. Die Beiträge der

an die Lehrer, Witwen und Waisen ge-

gebenen Pensionen betragen 120941 Mk. 40 Pfg.

Ich Vorstehendes zur Kenntnis der

Regierungsabteilung im Amlichen Schulblatt

Ufsingen, den 7. Juli 1914.

Der komm. Landrat.
Bacmeister.

Ufsingen, den 7. Juli 1914.

Der königlichen Landesaufnahme zu Berlin

Ufsingen, den 7. Juli 1914.

Blatt, sowie alle übrigen Blätter, die bekanntlich außer staatlichen auch wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen durch die zuständige Kartenvertriebsstelle sowie alle Buchhandlungen, zum Dienstgebrauch durch die zuständige Kartenvertriebsstelle bezogen werden können.

Der Preis eines Blattes beträgt zum Privatgebrauch schwarz 0,80 Mk., farbig 1,40 Mk., zum Dienstgebrauch schwarz 0,25 Mk., farbig 0,50 Mk.

Verzeichnisse, Uebersichten und Bestellformulare sind kostenfrei durch die genannten Bezugsquellen zu beziehen.

Der komm. Landrat.
Bacmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Kiel, 7. Juli. Am gestrigen Nachmittag fuhr der Kaiser zur Besichtigung nach der kaiserlichen Werft, kehrte nach einer Stunde zurück und begab sich darauf nach den Schleusenanlagen des Kaiser-Wilhelm-Kanals in Hollenau. Der Kaiser ließ sich die gewaltigen Schleusentore im Betriebe vorführen. Am späten Nachmittag machte der Kaiser einen Spaziergang durch Düsterbrook, um dann an Bord der Hohenzollern zurückzufahren.

— Kiel, 7. Juli. Der Kaiser hat heute morgen gleich nach 6 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ die Nordlandreise angetreten. Der Turbinenkreuzer „Rostock“ und das Depeschboot „Sleipner“ begleiteten die Kaiserjacht.

— Wilhelmshöhe, 6. Juli. Zum Besuche der Kaiserin, welche von Prinz und Prinzessin Sibel Friedrich nebst großem Gefolge begleitet, heute nachmittag 5 Uhr zu mehrwöchigem Sommeraufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen ist, werden am nächsten Sonntag, den 12. Juli, der Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg nebst Gemahlin, geb. Prinzessin Viktoria von Preußen, auf Wilhelmshöhe erwartet.

— München, 7. Juli. Dem Beispiel des serbischen Generalkonsuls in München folgend, haben sämtliche serbische Generalkonsule im Deutschen Reich, die österreichische Staatsangehörige sind wegen der Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Serajewo ihre Demission gegeben. Sie haben zugleich abgelehnt, die Geschäfte vom 15. d. Mts. ab auch nur interimistisch weiterzuführen.

— Wien, 7. Juli. Der Kaiser reiste heute früh programmgemäß nach Jschl ab, woselbst er um 1/21 Uhr eintraf.

— Durazzo, 6. Juli. Man erwartete Ende der Woche eine Anzahl weittragender Schnellfeuergeschütze, nach deren Eintreffen die Stellung der Rebellen ringsum beschossen werden und dann eventuell ein allgemeiner Vorstoß gemacht werden soll. Die Freiwilligen üben täglich an den vorhandenen Geschützen unter Leitung deutscher Offiziere. Man hofft so einen Stamm für die Bildung mehrerer kriegsfähiger Batterien zu erlangen, wie auch aus den Infanteristen Instruktoren

für die aufzustellende Fußtruppe. Die Rekrutierung muß aber in zuverlässige Hände gelegt werden.

— Wie ein römisches Blatt aus Konstantinopel meldet, hat eine Mission albanischer Notabeln dem Prinzen Burham Eddin, dem Sohn Abdul Hamids, den Thron Albaniens angeboten. Der Prinz wäre unter gewissen Garantien seitens der Mächte geneigt, das Angebot anzunehmen.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* Ufsingen, 8. Juli. Wie wir hören, hat der Justizfiskus die Erbauung des Amtsgerichts vor dem Obertore nunmehr endgültig genehmigt.

* Ufsingen, 8. Juli. Die Jagd im hiesigen Oberwald ist auf die Dauer von 9 Jahren für 600 Mk. Pacht pro Jahr an die Herren Georg Peter und Theodor Born hieselbst, diejenige im Unterwald an die Herren Josef Kimpel, Franz Riedel und Friedrich Stahl zu Frankfurt für 1200 Mark pro Jahr verpachtet.

§ Ufsingen, 6. Juli. (Schöffengericht).
1. Die Ehefrau C. hieselbst wurde wegen Vergehens gegen § 121 St. G. B. mit 15 Mk. evtl. 3 Tagen Gefängnis bestraft. — 2. Der Landwirt Wilhelm J. zu Heizenberg war auf Grund einer Polizei-Verordnung vom 8. Februar 1887 mit 1 Mk. gestraft worden weil er auf seinem Grundstück eine Furche heraus geackert hatte. Der hiergegen erhobene Widerspruch hatte Erfolg. Er wurde freigesprochen und die betreffende Polizei-Verordnung für rechtsungültig erklärt. — 3. Wegen gefährlicher Körperverletzung in 2 Fällen erhielt der Tagelöhner Heinrich K. zu Arnoldsheim eine Gesamtstrafe von 10 Tagen Gefängnis. — 3. Ebenfalls wegen gefährlicher Körperverletzung erhielt der Bäcker Karl D. zu Pfaffenwiesbach eine Gesamtstrafe von 60 Mk. evtl. 12 Tage Gefängnis. Außerdem wurde ihm eine Buße von 300 Mk. auferlegt.

* Ufsingen, 8. Juli. Taunusklub.
Montag und Dienstag dieser Woche führte der hiesige Taunusklub seine 2-tägige Wanderung in den Vogelsberg aus. Die Fahrt ging mit der Bahn nach Schotten; dort begann die Fußwanderung, welche über Busenborn und Bilslein nach dem Hoherodskopf und von hier nach Hochwaldhausen führte. Am 2. Tage wurde von Sedern aus nach Birstein gewandert und dann noch Wächtersbach im Ringtal, Bad Orb und der alten Kaiserpfalz Gelnhausen ein Besuch abgestattet. Die Wandergesellschaft war zwar klein, umso größer aber die Wanderfreude.

* Trotz aller Warnungen fallen noch alljährlich Hunderte auf den Schwindel betrügerischer Geschäftsreisenden herein. Auch der Kreis Ufsingen ist in letzter Zeit von deren gemeingefährlichem Treiben nicht verschont geblieben. In den meisten Fällen suchen diese Reisenden geschäftlich unerfahrene Leute auf, prahlen mit der Bedeutung der von ihnen vertretenen Firma und suchen zur Bestellung von Waren zu überreden, welche die Kunden in der bestellten Menge gar nicht brauchen können. Meistens lassen sie sich dann einen Besellschein unterschreiben. Gelingt ihnen dies bei

dem Manne nicht, so versuchen sie es bei der Frau und haben dann gewöhnlich Erfolg. Der Inhalt der Bestellscheine stimmt nun in vielen Fällen mit der wirklichen Bestellung nicht überein. Die Reisenden wissen, daß die Besteller sich oft auf ihre Angaben verlassen und schreiben „statt“ 3 Flaschen Wein „3 Faß Wein“ oder statt 1 Kanne Del „1 Barell Del“. Auch ist es vorgekommen, daß die Zahl der bestellten Gegenstände oder der Preis auf dem Bestellschein nachträglich verändert worden ist. Kommt dann wider Erwarten eine zu große Sendung an und wird Annahme und Zahlung abgelehnt, so klagt die Firma vor einem auswärtigen Gericht unter Vorlage des Bestellscheins und beruft sich darauf, daß im Bestellschein dieser Ort als Gerichtsstand bedungen ist, und daß ferner im Bestellschein steht, mündliche Erklärungen des Reisenden sollten nicht gelten. In vielen Fällen wird der Besteller schon deshalb verurteilt, weil er es versäumt, sich vor dem auswärtigen Gericht ordnungsgemäß vertreten zu lassen, in anderen Fällen verurteilt ihn das Gericht auf Grund des Bestellscheins und der eiblichen Aussage des Reisenden, der natürlich allen Anlaß hat, den wahren Sachverhalt dem Gericht nicht mitzuteilen. In den meisten Fällen ist der Bestellschein so schlau abgefaßt, daß das Gericht den Besteller unbedingt verurteilen muß. Es wird daher in allen Fällen unerlässlich sein, daß jeder, der einen Bestellschein unterschreibt, sich zuvor eine genaue Abschrift geben läßt und den Schein vor der Unterschrift genau durchliest. Scheine, deren Inhalt zweideutig oder dem Besteller unverständlich ist, sollten auf keinen Fall unterschrieben werden, auch dann nicht, wenn der Reisende den Bestellschein mündlich näher erklärt. Der Schwindel beschränkt sich keineswegs auf Fabriken und Warenfirmen. Auch betrügerische „Heilkundige“, Rechtsburos, Krankenkassen, Versicherungsgesellschaften, Zeitungsagenten, Stellen- und Geldvermittler gibt es in großer Anzahl. Besonders bei Abschluß von Lebens- und Unfallversicherungen ist große Vorsicht geboten. Der Verband der Deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftsstellen in Lübeck, Parade 1, hat eine Zentralkstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen begründet, die mit Unterstützung des Reichs und der einzelnen Bundesstaaten von diesem Verband unterhalten wird. Diese Stelle ist in der Lage, über Schwindelfirmen und betrügerische Reisende und Agenten Auskunft zu geben, ebenso auch über solche Geschäfte, die zwar keine Schwindelfirmen sind, wohl aber Angestellte haben, die unrichtige Bestellungen aufgeben. Anfragen an die Zentralkstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen, Lübeck, Parade 1, werden unentgeltlich beantwortet. Von dieser Einrichtung ist wiederholt auch von Einwohnern des Kreises Ulfingen mit Erfolg Gebrauch gemacht worden. Sie dient ebenso zum Schutze der Betrogenen wie der anständigen Geschäftsleute, die

unter dem unehrlichen Verhalten der bekämpften Firmen leiden. Selbstverständlich ist diese Stelle nur zur Bekämpfung des wirklichen Schwindels geschaffen. Wer sich nur zum Abschluß ungünstiger Versicherungsverträge und sonstiger Geschäfte hat bewegen lassen, die er nicht erfüllen kann, hat dagegen die Folgen seiner unüberlegten Handlungsweise selbst zu tragen. Er kann nicht verlangen, daß das Geschäft, mit dem er abschließt, seine Privatverhältnisse besser berücksichtigt wie er selbst.

:- **Gransberg**, 6. Juli. Nachdem erst vor wenigen Wochen unsere Nachbargemeinde Friedrichsthal im Zeichen des Radsports gestanden, sollte nun auch unser Ort sein Radfahrerevent haben. Der hiesige Radfahrerverein „Wanderliebe“ feierte am 4., 5. und 6. Juli seine Bannerweihe, verbunden mit dem 1. Bundesfest der Taunus-Wetterauer Radfahrervereinigung. Leider hatte die Veranstaltung sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, die namentlich den Besuch von außerhalb stark beeinträchtigte; doch der hiesigen Bevölkerung, insbesondere der Jugend, vermochten die grauen Regenwolken die Feststimmung nicht zu trüben und ließen alle Besucher zu ihrem Rechte kommen. Der am Samstag Abend auf dem Festplatz vorgesehene Kommerz wurde infolge des schlechten Wetters im Saale des Festwirtes Josef Rupp abgehalten. Zu dem am Sonntag früh beginnenden Dauerfahren hatten 10 Vereine ihre Teilnehmer gesandt. Gegen 2 Uhr bewegte sich ein farbenprächtiger Zug nach dem herrlich gelegenen Festplatz am Ausgange des Ortes nach der Ustraße. 10 Radfahrervereine nahmen in ihren schmucken Kostümen gleichzeitig am Preisrennfahren teil. Auf dem Festplatz überreichte Fräulein M. Endlein das künstlerisch ausgeführte Banner, wozu die Festjungfrauen ein schönes Bandelier gestiftet hatten. Bei Tanz- und Volksbelustigung ließ es sich trotz des regendrohenden Himmels ganz gut auf dem Festplatz aushalten. Nachdem der Sonntag besonders den fremden Gästen gegolten hatte, war der Montag hauptsächlich für die Ortsbewohner bestimmt. Bei Konzert und Tanz fand die Veranstaltung erst in später Stunde ihren Abschluß.

† **Oberlaufen**, 5. Juli. Als heute Nachmittag die Glocken unserer kleinen Kapelle ertönten, da galt es, einem beliebten und allgemein hochverehrten Einwohner unseres Ortes das letzte Geleite zu geben. Ein überaus großer Leichenzug begleitete den verstorbenen Christian Wid zur letzten Ruhestätte. In der Trauerrede hob Herr Pfarrer Peter besonders die Charakterfestigkeit und den kirchlichen Sinn des Verstorbenen hervor. Als letztes Liebeszeichen sang der Gesangverein „Eintracht“ von hier, dessen Mitgründer und langjähriger Vorsitzender er war, am offenen Grabe das Lied „Wie sie so sanft ruh'n“. Bald bedeckten viele Kränze den frischen Grabeshügel,

unter denen die von der Kirchengemeinde und dem Gesangverein mit anerkennenden Worten niedergelegt worden waren. Möge er in Frieden ruhen.

|| **Laubach**, 8. Juli. Die Vorbereitungen für das nächsten Sonntag stattfindende 50-jährige Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins „Max von Schenckendorff“ sind in vollem Gange und ist man emsig bemüht, den Gästen den Festort und die Veranstaltung in einer nach jeder Hinsicht befriedigenden zu gestalten. Die überaus große Zahl von angemeldeten auswärtigen Vereinen zeugt von der großen Sympathie, die der festgebende Verein selbst in der weiteren Umgebung genießt. Wünschen wir der Veranstaltung vor allem die Hauptbedingung, gutes Wetter, dann kommt alles weitere von selbst.

— **Gronberg**, 6. Juli. Prinz Friedrich Karl von Hessen ist heute mittags um 3.12 Uhr von Frankfurt mit seinen Söhnen Wolfgang, Philipp, Richard und Christen nach England abgereist und bleibt dort etwa zehn Tage. Sie trifft in dem Seebade Eastbourne mit ihrer Schwester, der Königin von Griechenland, zusammen und reist Ende des Monats ihr wieder nach Deutschland zurück.

— **Ober-Rosbach**, 4. Juli. Ein 16-jähriger Bursche holte gestern am Rirschberge während er auf den Wagen stieg, sein Pferd und ging durch. Dem Jungen, der eine Strecke weit geschleift wurde, wurde das Bein gebrochen.

— **Hanau**, 7. Juli. Ein mit sieben Personen besetztes Automobil der Adlerwerke in Frankfurt a. M. ist gestern nachmittags auf der Landstraße in der Nähe von Hanau verunglückt. Die Bremse versagte plötzlich, der Wagen schlug sich und vier Insassen, Prüfungsbeamter der Adlerwerke, wurden so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus aufgenommen werden mußten.

— **Hanau**, 6. Juli. Die in den letzten Tagen zwischen der Direktion der Frankfurter Maschinenfabrik Framag in Groß-Hanau und der seit dem 16. Juni ausstehenden Arbeiterkassette geführten Verhandlungen haben eine Einigung geführt. Heute Morgen sind daraufhin 80 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Der Rest der Ausständigen soll bis bezw. 14 Tagen wieder eingestellt werden.

— **Gelnhausen**, 6. Juli. Im Hause des Eierhändlers Meyer brach gestern Feuer aus, durch den 5-jährigen Sohn verursacht worden. Der Junge war allein in dem verschlossenen Hause anwesend und hatte eine Zigarre rauchen wollen. Da ihm das Rauchen schlecht bekam, warf er die brennende Zigarre in das Stroh zum Verpacken der Eier, wodurch dieses in Brand gesetzt wurde. Durch das Schreien des Knaben aufmerksam gemacht, drangen zwei Bürger durchs Fenster ins Haus und retteten ihn. Der Brand zerstörte

Deutsch sein heißt eine Sache um ihrer selbst willen treiben.

Richard Wagner.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Das Maskeradenhafte des ganzen Auftretts, vor dem sich Johannes mit Recht so gescheut, kam im ersten Augenblicke gar nicht zur Empfindung, so einheitlich wirkte Tracht und Wesen.

Graf Waradin war sichtlich angenehm überrascht. Er ging sofort auf Johannes zu, reichte ihm seine Hand und ließ sich seine Frau vorstellen.

„Es freut mich sehr, Sie hier zu sehen,“ begann er zu Johannes. „Habe schon gehört von Ihrem schönen Wald, den leider die bösen Nonnen verzehrt haben. Nun, die Hauptsache ist ja der Boden! Der Boden bringt sich wieder Wälder. Und dann können Sie sich, wie ich sehe, über die Früchte nicht beklagen, die er getragen hat. Sie haben es verstanden, sie gut zu verwerten. Sagen Sie einmal, haben Sie gar kein Heimweh, gar keine Sehnsucht nach Ihrem Hofe? Sie sehen mir gar nicht danach aus, als ob Sie sich rasch bei uns eingewöhnen könnten.“

Johannes wurde es heiß. Der Mann wühlte mit den wenigen Worten sein ganzes Innere um

und weckte sein Gewissen. Nicht gedacht hatte er seit Monaten an den dankbaren Boden, nicht einmal hatte er ihn aufgesucht trotz aller Briefe und persönlichen Bitten Rosls.

Er drehte den Hut in der Hand und stotterte einige allgemeine Redensarten. In seinem Alter taue man nicht mehr zur Landarbeit und sei am Ende überall zur Last.

Dieser Bemerkung widersprach Herr Polenz so laut und energisch, daß dem Grafen nichts mehr übrig blieb, als mit seinem Lächeln seinen Eifer zu mäßigen. Plötzlich ergriff er mit einer raschen Bewegung Johannes am Arm und entfernte sich mit ihm in einer Weise, die keinen Zweifel zuließ, daß er von niemanden gehört sein wollte.

Auch Polenz zog sich nach vergeblich wiederholten Versuchen, an dem sich entwickelnden Zwiegespräch teilzunehmen, zurück.

Johannes machte das gerade Wesen, das sichtlich warme Interesse an allem, was den Bauernstand betraf, rasch zutraulich, und plötzlich war es ihm, als verläufe der ganze Raum um ihn her mit den gepunkteten Menschen, und er stände mit dem hohen Herrn vor seinem Hofe, und rings rauschte der Wald zu ihm herauf, wogten die Felder; und er sprach von des Bauern Leid und Freud, von allem, was ihn bedrückte, von allem was er sich ausgedacht, wenn er durch seinen Wald ging, wie es sein sollte und könnte, und der Graf hörte ihm schweigend zu und nickte nur

oft ernst mit dem Kopfe.

Plötzlich intonierte das Orchester einen Marsch. Johannes erwachte wie aus einem Traum.

„Aber was red' ich denn da, Excellenz, ich bin ja kein Bauer mehr. Wie nur grad so ein Herr so an müßigen Schwäger anhö'n mag, sein Grund und Bod'n verlass'n und in der Stadt faulenzt!“

„Allerdings, da gebe ich Ihnen recht, hätten bleiben sollen, was Sie waren,“ entgegnete der Graf.

„Gerade um solche Leute, wie Sie, ist schade. Was aber Ihre weitere Bemerkung angeht — Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher.“

— Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“ — Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“ — Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“

find ja, wie ich höre, die Seele des Geschäftes.

Johannes sah starr auf den Grafen.

„Da können Sie ja segensreich wirken, Ihren Stand,“ fuhr dieser fort. Warnen, raten! Die Leute sind ja gewöhnlich allen Ratungen überbortelt, die keinen Rat annehmen.“

— Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“ — Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“ — Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“

Sie ein herrliches Feld zur Tätigkeit. Sie brauchen ich Ihnen ja das alles gar nicht mehr sagen. Wie mir Herr Polenz berichtet hat, sind Sie bereits Ersprießliches in dieser Richtung.

— Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“ — Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“ — Sie arbeiten ja eigentlich mehr wie früher,“

offen gesagt, Ihnen gegenüber — ich bin ein sehr bedauernd die landwirtschaftlichen Interessen unserer Umgegend berührt, ganz insbesondere

darauf Rücksicht zu nehmen. Also rechtfertigen Sie

großer Schaden entstand, von der Feuerwehr beseitigt werden.

Oberlahnstein, 7. Juli. Wider den Schmiedemeister Martin Wambach von Oberlahnstein, welcher bekanntlich durch das Werfen eines Stück glühenden Drahtes seinen Lehrling Kraus ums Leben gebracht hat und welcher deshalb vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, hat der Vater des Kraus einen Zivilprozeß angestrengt, in welchem für Beerdigungskosten, resp. als Schadenersatz ein Betrag von rund 3000 Mk. verlangt wird. Am Samstag voriger Woche stand vor dem Landgericht in dieser Sache Termin an, ohne es dabei jedoch gleich zu einem Urteil gekommen wäre. Der Termin wurde jedoch vertagt.

Elville, 6. Juli. Der Kirchenwächter, der in Erbach, Riedrich, Niederwalluf und hier die Opferbüchsen auszurauben suchte, wurde in der Person des 18-jährigen Bäckergesellen Kram ermittelt und verhaftet.

Eppenhain, 7. Juli. Die Einweisung und Uebergabe des neuen Aussichtsturmes auf dem Aigelberg bei Eppenhain fand unter teilnehmer Beteiligung vieler Wanderfreunde, besonders aus Frankfurt, statt. Der Kur- und Verkehrsverein hatte mit dem Taunusklub das Arrangement übernommen, das leider durch das nasse Wetter sehr beeinträchtigt wurde.

Haiger, 7. Juli. Die Turnerschaft des „Vill. Gaues“ hält anlässlich des 1000-jährigen Bestehens der Stadt Haiger ihr jährliches Ganturnfest am 11., 12. und 13. Juli in Haiger ab. Bei diesem wird zum erstenmal ein Mehrkampf im Schwimmen ausgetragen. Die Leitung des Wasserwettkampfes übernahm der Schwimmabteilung des Turnvereins Wiesbaden, Herrn Karl Schaefer, übertragen worden.

Bermittelte Nachrichten.

Beglar, 8. Juli. Gestern wurde der Bürgermeister Herr Dr. Kühn, der bisher dem Berliner Vororte Oberschönweide die Leitung eines Beigeordneten begleitet hatte, durch den Regierungspräsidenten Herrn Scherenberg in sein neues Amt eingeführt.

Mainz, 6. Juli. Gestern vormittag 11 Uhr erschoss sich ein Soldat von der 7. Kompanie des Inf.-Regts. in der Kaserne mit seinem Revolver. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Aley, 6. Juli. Zu einem verhängnisvollen Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Eisenbahnzuge kam es gestern auf der befestigten Bahnstation Bornheim. Das Bierauto der Brauerei „Prinz Emil“ von hier wollte vor dem Bahnübergang passieren, als ein Lastwagen hergebraust kam, der das Lastauto mit

seinem Vertrauen. Ich hasse die wilde Spekulation, die mit unläuterer Mitteln kämpft. Sie sind ein schlechter Mann, ich verlasse mich auf Sie.“

Johannes vergaß jede Verbeugung und blickte über den Grafen nach, welcher sich zur Gesellschaft wendete.

„Also darum hatte er ihn geholt, der schlaue Johannes — darum diese Komödie mit der Bauerntracht! Er, die Seele des Geschäftes, die Stütze seines Hauses! Der verlotterte Johannes, der auf den Verstand seine Sprüche machte, der, ohne daß man ihn darum fragte, das falsche Spiel mit dem Grafen spielte, den braven Mann zum besten halten.“

Schon wollte er dem Grafen nachgehen, ihm das Gesicht zeigen, da kam ihm plötzlich ein anderer Gedanke. Wenn er diese Lüge zur Wahrheit machte, wenn er wirklich das würde, für was ihn der Graf hielt, der Fälscher seiner Landesteile! Wenn er diesem Johannes besser auf die Finger sähe, sich mit aller Macht jedem Unrecht widersetzte, all die zweideutigen Worte, die das nicht besser, nicht nützlicher?

„Sie sind ein braver Mann, ich verlasse mich auf Sie“, hatte der Graf gesagt.

Sein Entschluß war rasch gefaßt. Er fühlte sich von der alten Kraft zurückkehren. Es war, als ob er plötzlich auf seinem Grund und Boden stünde, von dem es wunderbar aufstieg durch das ganze Wesen.

solcher Wucht traf, daß es völlig in Trümmer ging. Auch die Lokomotive und der Packwagen des Zuges erlitten starke Beschädigungen. Wie durch ein Wunder entging der Lenker des Autos dem Tode.

Elshelm, Rheinb., 5. Juli. Hier gerieten zwei Korbflücker namens Müller und Anton Schäfer in einen Wortwechsel. Beide griffen schließlich zum Messer und stachen sich gegenseitig tot.

Koblentz, 6. Juli. Das Holzlager der Rheinischen Pianofortefabriken vorm. C. Mand in der Kastorpfaffenstraße ist in Brand geraten. Es soll für ungefähr 30 000 Mark wertvolles Holz enthalten und nicht versichert sein. Die Feuerwehr arbeitet schon Stundenlang, kann aber das Feuer wegen der Lagerungsart des Holzes nicht angreifen. Der Betrieb der eigentlichen Fabrik ist nicht gestört, da sie auf einem entfernten Grundstück liegt.

Bochum, 7. Juli. Aus einem Gefangenentransport des hiesigen Gefängnisses, der für das Zuchthaus in Werden an der Ruhr bestimmt war, entsprangen in der vergangenen Nacht drei Schwerverbrecher, die letzthin zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt worden waren. Einer der Verbrecher, der Gelegenheitsarbeiter Thieme, war erst vor wenigen Tagen wegen schwerer Einbrüche zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

München-Gladbach, 7. Juli. In einer hier aufgestellten Menagerie brach heute das Gitter eines Käfigs, in dem neben andern Tieren auch ein Wolf gefangen gehalten wurde. Der Wolf brach aus, entkam durch ein offenes Tor ins Freie und lief von Wärdern, Polizisten und Passanten verfolgt durch die Straßen. Plötzlich stürzte sich das geängstigte Tier auf das vor der Ladenfront stehende dreijährige Töchterchen des Kaufmanns Schüring und brachte dem armen Kinde so schwere Verwundungen bei, daß es binnen kurzer Zeit starb. Das Raubtier wurde schließlich nach längerer Verfolgung erschossen.

Eppelsheim, 8. Juli. 5000 Mk. Strafe wegen falscher Steuerangabe erhielt die Witwe des Landwirts Anton Klein. Die vermögende Frau hatte eine Erbschaft gemacht, deren Höhe sie weit unter dem wirklichen Betrag angab. Wegen Steuerhinterziehung angeklagt, erhielt sie einen Strafbefehl von 6000 Mark. Gegen diese Strafe erhob sie Einspruch und das Gericht hat jetzt die Strafe auf 5000 Mark ermäßigt.

Stuttgart, 7. Juli. Die Daimler Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim ehrte die heute zurückgekehrten Sieger im französischen Grand Prix: Lautenschlager, Wagner und Salzer durch einen festlichen Empfang. Die Fabrik schloß um 3 Uhr, und die Arbeiter, über 3000, bildeten an der Fabrikstraße Spalier. An dem Haupteingang der Fabrik war auf einer Tribüne das Direktorium versammelt. Direktor

Graf Warabin wartete nicht einmal das Mahl ab, er wurde bereits anderwärts erwartet und mußte leider fort.

„Ihr Vater ist ein trefflicher Mann. Ich habe mich gefreut, ihn kennen zu lernen. Nehmen Sie sich nur ein Beispiel daran“, sagte er zu Matthias, welcher ihn mit Polenz die Treppe hinab begleitete. Dann zu letzterem: „Folgen Sie nur meinen Ratschlägen. Er hat sehr gesunde Anschauungen.“

Diese Worte genügten für Polenz. Die Sache war gewonnen. Der Graf war richtig auf den Leim gegangen.

Es erfaßte ihn die wilde Hast eines Raubtieres, wenn es die sichere Beute wittert, zugleich aber etwas wie Dankesgefühl gegen Johannes. Er eilte auf ihn zu und drückte ihm die Hand.

„Brav haben Sie Ihre Sache gemacht. Famos! Der Graf schwört auf Sie. Aber jetzt kommen Sie mir nicht mehr aus dem Hause, die Seele des Geschäftes müssen Sie werden.“

Johannes, der schon eine zornige Erwiderung auf den Lippen hatte über das freche Spiel, das man mit ihm getrieben, sah sich entwarf. Seine Sinne verwirrten sich. Wie wird er diesen Mann verstehen, der sich unter seinen Händen in alles Erdentliche verwandelt.

(Fortsetzung folgt.)

Berge hielt an die Sieger eine Ansprache, in der er die Glückwunschtelegramme des Kaisers und des Königs vom Württemberg verlas. Hierauf beglückwünschte der technische Direktor Paul Daimler die Sieger zu ihrem Erfolge, worauf die siegreichen Wagen in der Fabrik einrückten. Am Donnerstag wird in der Hofschulbahn in Stuttgart für die Beamten und Arbeiter eine Feier abgehalten.

Berlin, 8. Juli. Seit Mitternacht herrschen hier fast ununterbrochen wolkenbruchartige Regengüsse, die bereits viele Keller unter Wasser gesetzt haben. Die unterirdischen Telefonleitungen sind durch den ungeheuren Andrang der Wassermassen beschädigt worden.

Sedan, 6. Juli. Nach dem Genuß verdorbenen Fleisches sind in einer Kaserne 70 Mann schwer erkrankt.

Saumur, 6. Juli. Als heute der Flieger Legagneur über der Stadt einen Schleifenflug machte, stürzte er mit seinem Flugzeug in die Loire. Herbeieilende Seeleute konnten ihn erst nach 25 Minuten retten. Legagneur war bewußtlos, beide Beine waren ihm gebrochen, außerdem war ihm der Brustkasten eingedrückt. Er starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. — Legagneur war einer der ältesten und in den Anfängen des Flugports einer der erfolgreichsten französischen Flieger.

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M. Montag, den 6. Juli. Per 100 Kilogramm gute marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 21.00—21.50 Mk., Roggen, hiesiger 17.50—18.00 Mk., Hafer, hiesiger 18.25—19.50 Mk. — Kartoffeln, in Waggonladung 6.50—7.50 Mk., im Detailverkauf 7.50—8.50 Mk. per 100 Kilogramm. Senf, per Ztr. 3.30—3.60 Mk., Stroh, per Ztr. 0.00 Mk.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. am 6. Juli. Zum Verkaufe standen: 423 Ochsen 50 Bullen, 636 Färsen und Kühe, 362 Kälber, 91 Schafe und Hammel, 2319 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht): Ochsen, 1. Qual. 48—53 Mk., 2. Qual. 43—47 Mk., Bullen, 1. Qual. 46—49 Mk., 2. Qual. 41—45 Mk., Färsen und Kühe (Stiere und Rinder) 1. Qual. 44—49 Mk., 2. Qual. 41—46 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund (Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 60—64 Pfg., 2. Qual. 54—56 Pfg. Schafe, 1. Qual. 42—43 Pfg., Schweine, 1. Qual. 46—48 Pfg., 2. Qual. 46—47 Pfg.

Eine spottbillige Schweizerreise für 8-10 Tage ist sicher für jedermann, der haushalten muß, etwas Schönes und Begehrtes. Wer für eine solche Reise Lust und Neigung hat, der verfehle ja nicht, die neueste Nummer des über die ganze Erde verbreiteten Familien- und Modenblattes „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57, zur Hand zu nehmen, worin ein solcher Artikel, mit Illustrationen reich geschmückt, zu lesen ist, wobei die Route sowie die Kosten ausführlich behandelt werden. Uebrigens ist auch diese Nummer wieder herrlich ausgestattet! Neben der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, die „Illustrierte Kinderwelt“, spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergetreuen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Normalschnitte unterm Selbstkostenpreis. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Nachlässig

behandeln Sie Ihre Kopfhaut, während Sie Ihr Gesicht täglich waschen. Durch regelmäßige Kopfwäsche — wenigstens einmal in der Woche — mit dem bekannten **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) erhalten Sie Ihr Haar gesund und kräftig. Kopfschuppen verschwinden. Haarausfall wird verhindert. Seldentartiges Glanz und üppige Fülle Ihres Haars werden Sie erfreuen. Gegen vorzeitiges Ergrauen, zur Kräftigung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche behandeln Sie regelmäßig Ihre Kopfhaut und Haare mit **Peruyd-Emulsion**, Flasche M. 1.50. Probeflasche 60 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.



Schmidl's Patent-Waschmaschinen, Bringmaschinen nebst vorrätig. Walzen, Wäschmangeln, Messerputzmaschinen und Speisenschränke, sowie Singer-Nähmaschinen empfiehlt **Fritz Deckelmeier**.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Die Jagdpachtverträge liegen von heute an 2 Wochen lang auf meinem Amtszimmer zur Einsicht der Jagdgenossen offen.

Usingen, den 8. Juli 1914.

Der Jagdvorsteher.
Schüring.

Gras-Versteigerung.

Am Montag, den 13. Juli, vormittags 9 Uhr anfangend, wird das Gras von den Gemeinbewiesen öffentlich versteigert.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Wilhelmsdorf, den 8. Juli 1914.

Der Bürgermeister.
Maurer.

Heugras-Versteigerung.

Montag, den 13. Juli, vormittags 9 Uhr wird die Grasernte auf der Weide Werzhäusen (ca. 40 Morgen) an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Usingen, den 8. Juli 1914.

Der Vorstand

des Simmentaler Zuchtvereins.



Kriegerverein
Usingen.



General-Versammlung

am Donnerstag, den 9. Juli, abends 9 Uhr beim Kameraden Gastwirt Jean Hemrich.

Tagessordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beteiligung am Kreisverbandesfest in Oberems.
3. Beschlußfassung über die Feier des Stiftungsfestes und des Sebartages.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand: Schüring.

Militärverein Usingen.

Donnerstag, den 9. Juli, abends 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Betr.: Gründungsversammlung des Verbandes der Pferdezuchtvereine im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 27 des Amts-Blattes der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden ersuche ich die Vereinsmitglieder möglichst zahlreich an der am Sonntag, den 12. Juli d. Js., nachmittags in der „Alten Post“ in Limburg a. d. Lahn im unmittelbaren Anschlusse an die Generalversammlung des Mittelrhein. Pferdezuchtvereins stattfindenden Gründungsversammlung des Verbandes der Pferdezuchtvereine im Reg.-Bez. Wiesbaden teilzunehmen.

Der Vorsitzende des Pferdezuchtvereins
im Kreise Usingen.

Veterinärarzt Schlichte.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe in und außer dem Hause.

Rätha Schulz.

50-jähriges Stiftungsfest

verbunden mit

Fahnenweihe

des Gesangsvereins

„Max von Schenkendorf“,

Laubach i. T.

am 11., 12. und 13. Juli 1914.

Programm:

Samstag, den 11. Juli.

Abends: Fackelzug der drei hiesigen Vereine mit anschließendem Kommerz.

Sonntag, den 12. Juli.

Morgens 5 Uhr: Weckruf.

Morgens 9 Uhr: Frühschoppen.

Von 11 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine.

Um 1/2 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges. Umzug durch das Dorf. Nach Ankauf auf dem Festplatz: Begrüßungslied des festgebenden Vereins. Darauf: Ansprache und Fahnenweihe. Sodann: Gesangsvorträge der anwesenden Gesangsvereine.

Tanz- und Volksbelustigung.

Montag, den 13. Juli.

Morgens: Wecken, Frühschoppen, Konzert.

Um 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges. Darauf:

Tanz- und Volksbelustigung.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten.

Obergasse 27.

Kirchweihfest

Rod a. d. Weil.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Juli findet in meinem Saal

Tanz- Musik

statt, wozu freundlichst einladet
Gastwirt Proßler.

Färberei, chemische Waschanstalt

Schöne Ausführung, schnelle und billige Bedienung

J. Küchel,

Bad Homburg, Louisenstrasse 21.
Telephon 331.

Aufträge besorgt in Usingen

Herr Georg Lühel, Friedhofsweg

Landwirtschaftliche Angebote.

Hochträgige Simmentaler Ralbin (fahren) unter zwei die Wahl, zu verkaufen. Gemeindevorstand Ernst, Anspach

Mehrere Kaninchen verkauft. S. Lülldorf, Usingen

Speisekartoffeln hat abzugeben. Geschwister

Sprungfähiger Simmentaler Zuchtbullen steht zu verkaufen bei

Heinrich Müller, Sundstadt.

Saison = Ausverkauf

bis 25. d. Mts.

Es werden auf Saison-Artikel

von 10 bis 30%

Rabatt gewährt.

Alle übrigen Manufaktur- Kurz- und Wollwaren, sowie Konfektion 10% Rabatt.

Kaufhaus
RAPH. BAUM.

General-Versammlung

zur Gründung

des „Gemeinnützigen Bauvereins Usingen“

findet am Freitag, den 10. Juli d. Js., abends 9 Uhr im Saal des Hotels „Zur Sonne“ statt.

Alle diejenigen, die sich durch Unterschrift zum Beitritt bereit erklären haben oder diese Erklärung noch abgeben wollen, werden zu dieser Versammlung hiermit freundlichst eingeladen.

J. A. der Kommission: Weider.